



Foto: Sr. M. Franziska, Zwölf Apostel, Hauskapelle Kloster Gars

Sonntagsimpuls

11. Sonntag im Jahreskreis

14. Juni 2020

Sr. M. Franziska

„Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen“

(Mt 9.36a)

Eröffnung:

© Text, Melodie: Gustav Bosse Verlag, Kassel



- 1 Hilf, Herr mei - nes Le - bens, dass ich
2 Hilf, Herr mei - ner Ta - ge, dass ich
3 Hilf, Herr mei - ner Stun - den, dass ich



- 1 nicht ver - ge - bens, dass ich nicht ver -
2 nicht zur Pla - ge, dass ich nicht zur
3 nicht ge - bun - den, dass ich nicht ge -



- 1 ge - bens hier auf Er - den bin.
2 Pla - ge mei - nem Näch - sten bin.
3 bun - den an mich sel - ber bin.

4 Hilf, Herr meiner Seele, / dass ich dort nicht fehle, / dass ich dort nicht fehle, / wo ich nötig bin.

5 Hilf, Herr meines Lebens, / dass ich nicht vergebens, / dass ich nicht vergebens / hier auf Erden bin.

T: Gustav Lohmann 1962, 3. Str.: Markus Jenny 1970, M: Hans Puls 1962

Tagesgebet:

Gott, du unsere Hoffnung und unsere Kraft, ohne dich vermögen wir nichts. Steh uns mit deiner Gnade bei, damit wir denken, reden und tun, was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mt 9.36-10.8

35 Jesus zog durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Leiden. **36** Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft *wie Schafe, die keinen Hirten haben*. **37** Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. **38** Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

10.1 Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. **2** Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, **3** Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, **4** Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat. **5** Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, **6** sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! **7** Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! **8** Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Betrachtung:

Wir haben hier ein Sonntagsevangelium, das kapitelübergreifend ist. Der Blick Jesu auf die Menschen, die wie Schafe ohne Hirten sind, und die Berufung der Zwölf sind zwei verschiedene Abschnitte oder Geschichten, dennoch gehören sie zusammen. Denn Jesus wirkt mit den Seinen zusammen so wie Gott mit dem Menschen wirkt.

Jesus hat Mitleid mit den Menschen, deshalb heilt er. Er nimmt ihre Situation wahr, sieht ihre Müdigkeit und Erschöpfung. Sie sind zu ihm gekommen, haben sein Wort gehört und sich an ihn gewandt. Das ist die „Ernte“, die soll nicht wirkungslos bleiben. Deshalb braucht es „Arbeiter“, die in Seinem Namen „mit – wirken“. – die Berufung dieser Mitarbeiter geht von Gott aus, deshalb sollen wir ihn darum bitten. Es sind auch nicht irgendwelche, sondern ganz konkrete Menschen, mit Namen genannt, hinter denen persönliche soziale Herkunft und Biografien stehen. Er weiß, wen er ruft. Und warum. Er hat einen ganz konkreten Auftrag: heilsame Begegnung zu den Menschen zu eröffnen. Wer im Namen Jesu geht und verkündet hat das, was er oder sie empfangen hat, weiter zu bezeugen, zu verkünden, weiter zu geben. Umsonst. D.h. nicht vergeblich, sondern: geschenkt. Weil Gott selbst Geschenk ist, denn Liebe ist immer Geschenk.

Das Mitleid Gottes, das Mitleid Jesu ist nicht Bedauern, sondern Mit – Leiden. Nicht nur Gefühl, sondern Konsequenz, persönliche Begegnung, An – sehen schenkend.